



Bei der Pressekonferenz in Barbing v.l.: Johann Dechant, Margit Wild, Rainer Hummel und Sepp Weitzer.
Foto: Reisenauer

Wild als Wegbereiterin für die Landrats-Kandidatur Weitzers

Landkreis-SPD stellt bei Jahrespressekonferenz in Barbing schulische Themen in den Fokus

Von Josef Reisenauer

Schulthemen standen im Mittelpunkt der Pressekonferenz, zu der die Landkreis-SPD am Montag nach Barbing eingeladen hatte. Von der Errichtung des Landkreismuseums in Lappersdorf unter Berücksichtigung der CO₂-Neutralität und mit einer positiven Energiebilanz, über die Option Regenstau für die FOS/BOS bis hin zur Mittagsbetreuung und Ganztagschulen sprachen der stellvertretende Landrat Josef Weitzer, SPD-Kreisvorsitzender Rainer Hummel und Johann Dechant, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, fast alle relevanten Themen im Landkreis Regensburg an.

Mit dabei war auch die Betreuungsabgeordnete für den Landkreis Margit Wild, die Gemeinschaftsschulen als Alternative für die Mittelschulen vorschlug. Man müsse Bestehendes nicht ersetzen, sondern ergänzen, so Wild, die von „guten

Kontakten zu einer hervorragend arbeitenden Landkreis-SPD“ berichtete. Wild versprach sich noch mehr im Landkreis zu engagieren, zumal „der nächste Wahlkreis über die Stadt hinaus geht“. Unser eher im Spaß geäußerte Verdacht, dass Wild mit ihren häufigen Reisen im Landkreis eine Kandidatur als Landrätin vorbereiten könnte, wurde mit dem Argument gekontert, dass die Landtagsabgeordnete ihren Wohnsitz in Regensburg habe.

„Genossen auch bei den Themen tonangebend“

„Aber wenn es ein reiner Frauenwahlkampf wird, nehmen wir dich gerne im Landkreis auf“, so Weitzer in Anspielung auf Sylvia Stierstorfer (CSU) und Tanja Schweiger (FW), die als Landrats-Kandidatinnen ins Spiel gebracht werden. Und Wild verriet auch gleich ihren Traum-Wohnort: Kallmünz, der Heimatort des SPD-Kreisvorsitzenden Rainer Hummel.

„Noch sind die Gedanken zur Nominierung des SPD-Kandidaten für die Landratswahl nicht spruchreif“, wollte Hummel Spekulationen entgegenreten.

„Sepp Weitzer steht aber weiter zur Verfügung“ warf der stellvertretende Landrat dennoch

seinen Hut in den Ring, und fügte gleichzeitig bescheiden hinzu: „Es gibt auch andere Möglichkeiten“. Seine Ausführungen, dass er seit 1996 im Gemeinderat vertreten ist, eine führende Position in einer namhaften Firma besetzt, von 2002 bis 2008 SPD-Fraktionsvorsitzender im Kreisrat war, jetzt stellvertretender Landrat und damit kein „Frischling“ mehr ist, könnten aber durchaus als Bewerbung verstanden werden.

„Sepp wird wahrgenommen und ist der Richtige für die Zukunft“, machte Johann Dechant keinen Hehl aus seinem Wunschkandidaten. „Wir haben kompetente Leute“, lobte auch Margit Wild. Das Problem habe eher die CSU, die keinen geeigneten Kandidaten ins Rennen schicken könne.

Bei den Themen sei die SPD ebenfalls tonangebend, auch wenn das in der Öffentlichkeit nicht immer wahrgenommen werde. Als Stichworte nannten die Genossen Ganztagschulen, Mittagsbetreuung und Energieeinsparung.

„Früher als kommunistisches Teufelzeug abgetan, werden sie nun von der CSU verwirklicht. Wir gewinnen zwar keinen Blumentopf mehr damit, aber es sind unsere Ideen“, so Hummel. In Zukunft will man die Initiativen besser publik machen.